

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
1 Das Reichsverständnis	5
11 Das Problem	5
Fürst und Regierung 5, das Reich: hypostasiert 6, das politisch handelnde Subjekt 6 f., wirkliche Funktion der Reichsauffassung 7 f.	
12 Grundlage: das Territorium	8
Kurmainz und Staatsräson 8, Umwelt 8, Macht 8 f.	
13 Reichsform und Reichswirklichkeit	9
„forma imperii“ 9, Inhalt 9 f., Soll-Form 10	
14 „potentiores“ und „minus potentiores“	10
Klassifizierung der Reichsstände nach Macht und Ohnmacht 10 f., Terminologie 10 f., „potentiores“ als Begriff 11 f., Charakterisierung 12, „potentiores“ und Reich 12 f., Brandenburg-Preußen 13 f., „potentiores“ als Gefahr 14	
2 Der befürchtete „Umsturz“ des Reiches	15
21 Terminologie	15
„Umsturz“ und „Rettung“ in Korrelation 15 f., keine nur persönliche Ausdrucksweise des Lothar Franz 16, Furcht vor Veränderung 16 f.	
22 Der Umsturz durch Frankreich	17
23 Der Umsturz durch die protestantischen Potentiores	18
Lage im Reich 18, stufenloser Übergang von Veränderungen zum Umsturz 18 f., Reichsverfassung und „Privatkonvenienz“ 19, Brandenburg-Preußen 19, Defensive der kleineren Reichsstände 19 f., Reichsstifte und konfessionelles Moment 20, Säkularisation (Begriff, Pläne, Erfahrungen der Schwäche) 20 f.	
24 Soziale Angst	22
Interessen des Hauses Schönborn und des etablierten Adels an den Reichsstiften 22, Bindung an das bestehende Reich 22 f.	
25 Funktion der Furcht vor dem Umsturz	23
Leistungsansporn 23, Vorteil der Reichsstifte 23 f., das Gemeinwohl 24, dessen moralischer Wert 24, wirkliche Leistung 24	
3 Gemeinsame Sicherheit: Kreisassoziationen	25
31 Kurmainz als Träger der Assoziationspolitik	25
Anstoß durch Baden und Württemberg 25, Verhältnis zwischen Fürst und Regierung in Mainz 26	

32	Die Vorgeschichte im Reich bis 1695	26
	Bündnisse im Reich 26, Kreisorganisation: institutionell geregelte Bündnisse 26 f., Aufgaben der Kreise 27, praktische Notwendigkeit der Verteidigung 27, Mainz im Pfälzer Krieg 27, reichsrechtliche Lage seit 1681: 27 f., Ziel: Rettung des Erzstifts 28	
33	Kurmainzer Leistung und Verteidigung gegen Frankreich	28
	1696/97: 28, Erbfolgekrieg 28, Schulden 29, Kurmainz und Frankreich seit Kurfürst Johann Philipp von Schönborn 29, militärische Ohnmacht 29 f., auf gemeinsame Sicherheit angewiesen 30, Kreisassoziation als gemeinsame Sicherheit 30, Garantie des Friedensvertrages von 1697: 31, Beginn des Erbfolgekrieges 31 f., Leistung im Krieg 32 f.	
34	Reichsinterne Ziele der Kreisassoziation	33
	gemeinsame Sicherheit zum Schutz vor den Potentiores 33, Vorteile der Assoziation gegenüber Reichstag und „Partikularallianzen“ 33, die Assoziation als Partikularallianz 34, Tendenz zur Institutionalisierung 34, Ablehnung einer „Dritten Partei“ 34 f., Selbstbehauptung als Ziel 35, realer Druck durch die Potentiores 35 f., stehendes Heer 36, Oberrheinischer Kreis und Hessen-Kassel 1695/96: 36 f., Mainzer Ansätze 37	
35	Das Kurmainzer Direktorium der Kreisassoziationen	38
	Funktion des Direktoriums 1696/97: 38, Anfechtung 38, Kompetenz 38 f., Kurmainzer Interessen 39, Kurmainz als Protagonist 39, Verbindung mit dem Reich 39	
36	Differenzen mit dem Wiener Hof	40
	„auspicia caesaris“ 40, Wiener Interessen 40 f., „Oberdirektion“ 41, Ausgang des Streites 1697/98: 41 f., Mainzer Taktik ab 1700: 42, Fortsetzung der Assoziation 43, das wahre Interesse Wiens aus Kurmainzer Sicht 43 f., Lösung 45	
37	Kreisassoziation und Reichsverständnis (Zusammenfassung)	45
	Rettung durch die Assoziation: Doppelsinn 45 f., Selbstbehauptung und Sicherheit als Kern 46, kleinere Reichsstände auf gleicher Basis wie Potentiores 46, Gründe für Erfolg und Mißerfolg 46, kein idealistisches Reichsverständnis 46 f.	
4	Das Verhältnis zum Wiener Hof	48
41	Die Entwicklung des Verhältnisses von Kurmainz und Wien vor Lothar Franz	48
	Kurfürst Johann Philipp von Schönborn 48 f., Abwendung des Erzstifts von Frankreich 49, Schutz durch eine Großmacht und Selbstbehauptung 49 f.	
42	Die Kurmainzer Erwartungen vom Wiener Hof	50
	das Problem 50, Sicherheitsinteresse 50, militärisch gegen Frankreich 50, Gesandtschaft nach Wien 1699: 51, erfolgreicher Vertrag 1701: 51, Subsidien 1727: 51, Position im Reich 51 f., Kaisertum 52, Kaiser und Hof 52, der Kaiser als stilisierter Gegenstand der Verehrung 52, das schlechte „Ministerium“ 53, absolutistisches Fehlurteil: „sufficit gratia domini“ 54, Kaisertum und Großmacht 54 f.	
43	Kritik am Wiener Hof und seiner Politik	55
	militärische Enttäuschung am Oberrhein 55, Hofkammer und Subsidien 55, Langsamkeit des Hofes 55 f., Geheimhaltung 56, mangelnde politische Ein-	

	sicht und Personalpolitik 57, mangelnde Informationsfreudigkeit des Hofes 57, vertrauliche Zusammenarbeit mit dem Erzkanzler 57 f., Kurmainzer Interesse: Reichspositionen 58, Wien begünstigt Potentiores 59, Zerstörung des Reichs 59 f., Verletzung der „iura statuum“ 60, Relativität des Begriffs 61, Großmachtinteressen 61, Friedensverhandlungen 61 f., österreichische Hofkanzlei 62	
44	Hauspolitische Momente	62
	Leistung und Gegenleistung 62, Wahlen in den Reichsstiften 63	
45	Zusammenfassung	63
	politische Interessenrichtung 63 f., emotionale Bindung 64 f.	
5	Reichsinstitutionen und kaiserliche Wahlkapitulation	66
51	Das Reichserzkanzleramt	66
	Vorgeschichte 66 f., Amtskompetenzen 67 f., Präzedenz 68, preußischer Königstitel 68, Wien 68, Herkommen als Grundlage 68, Interesse des Reichs 69, Direktorialrechte 69, Reichsvizekanzleramt 69, Reichsgerichte u. a. 69, Dilemma: Reichsstände und Wien 70, Mittelposition 70, bestehendes Reich als Grundlage 70, Verschiebung der Gewichte 71, Selbstbehauptung und Defensive 71, das Amt als Einnahmequelle 71, Leistung für das Reich und Beurteilung 72 f.	
52	Das Reichsvizekanzleramt	73
	Kompetenzen 73, zwischen Mainz und Wien 73, Nutzen aus dem Amt 73, früher Kontakt des Lothar Franz 74, Ambitionen Philipp Wilhelms von Boineburg 74, Lothar Franz für Boineburg 75, Rückzug 1696: 75, Präsentationsrecht 75, verschiedene Bewerber 76, Kaunitz und seine Amtszeit 76 f., frühe Absichten zugunsten des Hauses Schönborn 77, Voraussetzungen 1705 und Verhandlungen 77 f., die Amtszeit des Friedrich Karl von Schönborn 79 f., andere Bewerber und Bedeutung des Amtes 80, Schönbornsche Hauspolitik 81, Leistung des Friedrich Karl und Gesamtentwicklung des Reichsvizekanzleramtes 81 f.	
53	Der Reichstag	83
	in der 2. Hälfte des 17. Jh.: 83, Soll-Funktion 83, Änderung der wirklichen Funktion 83 f., das Mainzer Direktorium 84 f., Bedeutung für das Erzstift 85, reichsstiftisches Interesse 85, das Kondirektorium 85 f., konfessionelles Moment 86, Sicherung der Rechte 87, Diplomatie zwischen dem Wiener Hof und den Reichsständen 87 f., der Gesandte Schäffer 88, der Gesandte Otten 88 f., Verhalten zugunsten von Reichsständen 89 f., Zusammenarbeit mit Wien 90, Beschwerden gegen das Kurmainzer Direktorium 91 f., Verteidigung 92, Vorteile des Erzstifts und des Lothar Franz persönlich 92 f., Informationsquelle 93, negative Beurteilung des Reichstags 93 f., Auflösung 94 f., negative Beurteilung der Gesandten 95, Auflösung aus Kurmainzer Sicht 95 f.	
54	Der Reichshofrat	96
	Kompetenz 96, Erweiterung oder nicht 96 f., Beschwerden gegen den Reichshofrat 97, Appellation an den Reichstag 97, Memoranden 98, Visitationsrecht 98 f., Praxis: Einflüsse und Bestechungen (Einzelbeispiele) 99–101, die Reichshofräte Leidel 101, Andlern 101, Kirchner 101 f., Keller 102, Maystetter 102 u. a.	
55	Das Reichskammergericht	103
	Vorgeschichte und Kompetenz 103 f., Interesse des Lothar Franz 104, mangelnde Exekution 104, Tagungsort 105, Förderung des Gerichts 105 f., finan-	

zielle Probleme 106, Mainzer Schulden 107, Kosten der Visitation von 1707–13: 107, Verlauf der Visitation 107 f., durch Lothar Franz (Mainz und Bamberg) ausgeübte Rechte 108, Affäre Wigand 108 f., Ingelheim 109 f., konfessionelles Moment 110, Pürck 110, Einflüsse und Bestechungen 111 f., Erb­männer-Prozeß 112 f.	
56 Die Reichskreise	113
Geschichte und Problematik 113 f., gemeinsame Probleme 114, Reichsheer 114 Franken und Schwaben 114, Bamberger und Mainzer Direktorialfunktionen 115, Fürst und Regierungen 115 f., Institutionalisierung der Beziehungen der Reichsstände 116	
57 Kurmainz als Protektor der Reichspost	116
Geschichte des Protektoriums 116 f., Gefährdung der Reichspost durch Lan- desposten 117 f., Beständige Wahlkapitulation 118, Nutzen des Protektoriums 118, eigene Verstöße gegen die Sicherheit der Reichspost 119	
58 Die kaiserliche Wahlkapitulation	119
Wahlkapitulation und Reichsverfassung 119, Mainzer Zwiespalt gegenüber der Beständigen Wahlkapitulation 120, Kurmainzer Punkte 120, Ernstfall 1711: 120 f., Mainzer Nachgiebigkeit gegenüber Wien 121, Vorwurf Wiens nach der Wahl und Zurückweisung 121 f., „terminus medius“ als sinnvolle Kur- mainzer Haltung 123	
6 Zusammenfassung und Beurteilung	124
Literaturverzeichnis	126
Archive	137
Abkürzungsverzeichnis	138
Personen-, Orts- und Sachregister	140